

Pressestimmen zu den Publikationen von Francis Schneider

« ... Beide Hefte verfolgen dieselbe Grundidee, die bereits in Schneiders früheren Heften zutage trat: Musik und Klang aus sich heraus 'von innen nach aussen' werden zu lassen, sich absichtslos und grenzenlos einer Stimmung hinzugeben, dabei spielerisches Gestalten sich entwickeln zu lassen und so über den Notentext hinauszuwachsen. ... »

Die *Schweizer Musikzeitung* über ‚Klingende Natur‘ und ‚Klingende Farben‘

« ... Schüler werden die Stücke (jedes in einer anderen Tonart), die sehr einfach sind und wunderschöne Klangfelder ergeben, sehr gern spielen. Auch sind sie als Anregung zum selber Weitermachen und Improvisieren geeignet. ... »

Die *Schweizer Musikzeitung* über ‚Klingende Farben‘

« ... Beaucoup d'humour et de fraîcheur dans cette musique. ... »

Die *Schweizer Musikzeitung* über ‚Musik der Bilder‘

« ... Schneider fängt die Stimmung der Bilder träumerisch fantasievoll ein. ... »

Die *Neue Musikzeitung* über ‚Musik der Bilder‘

« ... Ein federleichter romantischer kleiner Walzer, wie er besser und logischer nicht passen könnte. Bild, Text und Musik – eine zauberhafte Einheit auf zwei Seiten. Ebenso treffend geht Schneider auch mit ganz anderen Bildern, also auch anderen Charakteren, um. Ein Keith Haring klingt natürlich nicht romantisch, sondern ausgelassen, jung und schrill. Die eisige, einsame Atmosphäre einer nächtlichen Barszene bringt Schneider mit wenigen musikalischen Mitteln bei „Nighthawks“ von Edward Hopper auf den Punkt. ... »

Die *PianoNews* über ‚Musik der Bilder‘

« ... In den lockeren Ablauf des Bandes eingestreut sind zehn 'Exkurse', die bemerkenswerte Ansichten zu übergreifenden Themen darlegen, ihnen gelegentlich gar einen philosophischen Hintergrund verleihen. Da geht es um *Form und Inhalt*, um *Begabung*, ja sogar *über Freiheit*, das Plädoyer für eine neue Pädagogik und um Sokrates und seine *geistige Hebammenkunst*. Zuletzt werden einige 'Tipps für die Praxis' aufgelistet; auch Hinweise auf weitere Literatur fehlen nicht. Insgesamt also ein auf modernen Erkenntnissen wie alten Erfahrungen gleichermaßen basierendes Nachschlagebuch von beachtlichem Informationswert, dabei jedoch durchaus persönlich gefärbt und der heute vielfach zu beobachtenden Tendenz zum Mechanisieren erfreulich entgegensteuernd.»

Üben & Musizieren über ‚Üben – was ist das eigentlich?‘

« ... Es ist stets der Praktiker, der erfahrene und reflektierende Pädagoge, der aus dem Buch spricht. Gerade deshalb wird Schneiders Schrift für die Musikschulpraxis zweifellos von Nutzen sein.»

Die *Schweizer Musikzeitung SMZ* über ‚Üben – was ist das eigentlich?‘

«Neues vom kleinen Verlag mit dem grossen Anspruch: HBS*Nepomuk* will Brücken schlagen – Brücken zwischen den Lernenden und Lehrenden, zwischen den KomponistInnen und InterpretInnen, zwischen komponierter und improvisierter Musik. Sein ambitioniertes Programm hat dem Verlag in der Vergangenheit schon so manches Lob von Kritikerseite eingebracht. Die ‚Musik Porträts‘ aus der Feder von Verlagsleiter Francis Schneider sind ganz wunderbar gelungen, sie verraten viel Humor und Gespür für Zwischentöne. Hier scheint jemand am Werk gewesen zu sein, der sein Instrument ebenso liebt wie das Unterrichten. ... »

Die *PianoNews* über ‚Musik Porträts‘

«ZEN-Meister am Klavier: Francis Schneider, ein Klavierpädagoge, dem die Musik zu wichtig ist, um sie allein der äusseren Geschäftigkeit unserer Zeit zu überlassen. ... Nicht ‚machen‘ wollen, sondern geschehen lassen ... Am Ende habe ich eine halbe Stunde mit ein paar wenigen Takten zugebracht und doch das Gefühl, eine weite Reise getan zu haben.»

Manuel Rösler in *Piano News* über ‚Fast nichts – und doch so viel, Meditatives Improvisieren am Klavier‘